

# Geschäftsbericht 2022



Landschaftserhaltungsverband  
Hohenlohekreis



## Herausgeber

Landschaftserhaltungsverband Hohenlohekreis e.V.

Konsul-Uebele-Str. 6

74653 Künzelsau

Tel: 07940/18-1218 /-1557 /-1926 /-1927

Fax: 07940/18-1755

E-Mail: Michael.Buss@Hohenlohekreis.de

Vorsitzender: Landrat Dr. Matthias Neth

Geschäftsführer: Michael Buß

Mitarbeiterinnen: Anne Böhm, Mareicke Denner, Klara Friederich

Layout, Text, Bilder (soweit nicht anders vermerkt): Michael Buß, Anne Böhm, Klara Friederich  
Fotos Deckblatt (v.l.n.r.): Wiesendrusch mit dem Mähdrescher, Fliegen-Ragwurz (*Ophrys insectifera*), Hütehund im Einsatz bei den Coburger Füchsen von Herrn Stenger

März 2023

Förderer



## Inhalt

1.	Vorwort.....	5
2.	Der Landschaftserhaltungsverband Hohenlohekreis e.V.....	6
2.1.	Vorstandssitzung.....	6
2.2.	Außerordentliche Vorstandssitzungen.....	6
2.3.	Mitglieder / Mitgliederversammlung.....	7
2.4.	Fachbeirat.....	7
2.4.1.	Rechnungsprüfer und Protokollführer.....	8
2.4.2.	Geschäftsführung und Mitarbeiter.....	8
3.	Arbeitsschwerpunkte.....	9
3.1.	Geschäftsstelle.....	9
3.2.	Umsetzung von Landschaftspflegemaßnahmen.....	9
3.2.1.	LPR-A Vertragsnaturschutz.....	9
3.2.2.	LPR-B Arten- und Biotopschutz.....	9
3.2.3.	LPR-C Grunderwerb.....	10
3.2.4.	LPR-D Investitionen.....	10
3.2.5.	LPR-E Dienstleistungen.....	10
3.2.6.	LPR-F Wolf.....	10
3.3.	Maßnahmenbeispiele.....	12
3.3.1.	Berntung von artenreichen Wiesen und Einsaat von Verlustflächen.....	12
3.3.2.	Entbuschung Schlift Unterheimbach.....	14
3.3.3.	Entbuschung im Hasensprung Ernsbach.....	15
3.3.4.	Entbuschung Magerrasen Crispenhofen.....	16
3.3.5.	Entbuschung und Beweidung von brachgefallenen Weinbergen.....	17
3.3.6.	Sanierung von Trockenmauern.....	17
3.4.	Umsetzung des landesweiten Biotopverbundes.....	18
3.5.	Umsetzung von Natura 2000 (FFH-Richtlinie).....	18
3.6.	Ausbildung Streuobstpädagogik.....	19

3.7. Öffentlichkeitsarbeit .....	20
3.7.1. Jagsttal Wiesen Wanderung .....	20
3.7.2. Sommerferienprogramm Ernsbach .....	21
3.7.3. Hohenloher Streuobsttage.....	21
4. Kassenbericht .....	25
5. Ausblick.....	26
Anhang .....	27

## 1. Vorwort

Das zurückliegende Jahr wurde leider wieder von personellen Wechseln geprägt. Ein durchaus erfreulicher Lebensaspekt entließ Frau Weiß ab April in die Elternzeit. Im Sommer eröffnete Herr Fernengel für uns doch überraschend, dass er ab November eine Stelle in seiner alten Heimat Bonn antreten werde. Wir wünschen ihm dafür die Verwurzelung, die ihm im Hohenlohischen einfach nicht gelang.

Da diese regelmäßigen Personalwechsel die Fließgeschwindigkeit des Arbeitsalltages erst einmal abbremsten, fanden sich unter der geringer werdenden Auswahl doch auch Bewerbungen aus der Region, die neben ihrer fachlichen Qualifikation auch eine regionale Verwurzelung vorweisen.

An dieser Stelle darf auch die Rolle des Vorstandes deutlich hervorgehoben werden: Eine Auswahl von drei Personen aus den Vorstellungsgesprächen stellte sich dem Vorstand vor und dieser war sich seiner Verantwortung bewusst, in dem er die Vorauswahl recht intensiv prüfte und vor allem diskutierte; nicht ohne auch den Menschen erkennen zu wollen, ob dieser in das LEV-Team sich gut einfügen vermag. Das ist eine Qualität, die nicht hoch genug eingeschätzt werden kann, denn so können sich alle aus dem Geschäftsstellenteam sicher sein, dass der Vorstand hinter ihm steht.

So ergänzt Frau Böhm aus Hollenbach seit April und seit Dezember Frau Denner aus

Kupferzell das verbliebene Kernteam beim LEV.

Im Jahr 2020 wurden die Landschaftserhaltungsverbände zur Umsetzung des landesweiten Biotopverbundes befristet für fünf Jahre personell gestärkt. Diese Stellen wurden im Frühjahr 2022 von Seiten des Landes entfristet. Da Frau Friederich seit 2017 lediglich in befristeten Arbeitsverträgen beschäftigt werden konnte, bot sich hiermit die Gelegenheit, ihr eine Festanstellung anbieten zu können.

Für die erfolgreiche Arbeit in der Landschaftspflege ist die Kontinuität der Ansprechpartner eine wesentliche Grundvoraussetzung. So betreut Frau Friederich die Gemeinden am Keuperstufenrand und der Hohenloher Ebene. Außerdem ist sie neben der stellvertretenden Geschäftsleitung auch für den konzeptionellen Teil des Biotopverbundes zuständig. Frau Denner betreut die Kochertalgemeinden, Frau Böhm Mulfingen und den umfassenden Komplex rund ums Streuobst. Herr Buß kümmert sich um das übrige Jagsttal. Die Umsetzung von Maßnahmen des Biotopverbundes erfolgt gemäß dieser Zuständigkeiten.

Bleibt zu hoffen, dass die ersehnte Kontinuität im Personalbestand zum Wohle der Landschaftspflege in den folgenden Jahren sich einstellt.

## 2. Der Landschaftserhaltungsverband Hohenlohekreis e.V.

### 2.1. Vorstandssitzung

Auch in 2022 wurde die ordentliche Vorstandssitzung wieder digital durchgeführt. Die Beschlüsse wurden während der Sitzung über die Videokonferenz per Handzeichen durchgeführt. Es waren 5 stimmberechtigte Vorstandsmitglieder oder deren Stellvertreter anwesend.

Der Entgegennahme des Jahresberichts, der Jahresabrechnung sowie dem Kassen-

bericht aus 2021 wurde einstimmig zugestimmt.

Ebenso wurde dem Arbeitsprogramm und Haushaltsplan 2022 einstimmig zugestimmt.

Den Anträgen auf Mitgliedschaft von Herrn Markus Schmitt und Herrn Thomas Raisig wurde einstimmig zugestimmt.

Tabelle 1: Vorstand des Landschaftserhaltungsverbandes Hohenlohekreis e.V. am Ende des Geschäftsjahres 2022

Kommunalpolitik		Naturschutz		Landwirtschaft	
VertreterIn	StellvertreterIn	VertreterIn	StellvertreterIn	VertreterIn	StellvertreterIn
<b>Landrat</b>		<b>Regierungspräsidium Abt. 5</b>		<b>Regierungspräsidium Abt. 3</b>	
Dr. Matthias Neth (Vorsitzender)	Gotthard Wirth (Erster Landesbeamter)	Ulrike Möck	Ingo Depner	Frank Schied	Cornelia Kästle
<b>Bürgermeister</b>		<b>NABU Landesverband BW e.V.</b>		<b>Bauernverband Schwäbisch-Hall-Hohenlohe-Rems e.V.</b>	
Klaus Gross (Zweiflingen)	Bernd Herzog (Waldenburg)	Petra Kuch	Brigitte Vogel (Landesnaturschutzverband BW)	Karl Ehrmann	Jürgen Maurer
<b>Bürgermeister</b>		<b>NABU Hohenloher Ebene e.V.</b>		<b>Bauernverband Schwäbisch-Hall-Hohenlohe-Rems e.V.</b>	
Michael Bauer (Ingelfingen)	Karl Nicklas (Neuenstein)	Kurt Wieland	N.N.	Helmut Bleher	Thomas Wenzel

### 2.2. Außerordentliche Vorstandssitzungen

In 2022 fanden gleich zwei außerordentliche Vorstandssitzungen statt. Bei der ersten digital abgehaltenen Vorstandssitzung im Februar beschieden die 7 anwesenden Vorstandsmitglieder über die Einstellung eines neuen Mitarbeiters/einer neuen Mitarbeiterin als Elternzeitvertretung für Julia

Weiß. Zwei Bewerberinnen und ein Bewerber, welche bei den vorangegangenen Bewerbungsgesprächen in die engere Auswahl kamen, durften sich dem Vorstand noch einmal vorstellen. Im Anschluss an die Vorstellungsgespräche fand eine ausführliche Diskussion über die Bewerberinnen und den Bewerber statt. Nach einstimmiger Wahl entschied sich die Vor-

standschaft für Frau Anne Böhm, welche nun seit April 2022 das Team des LEV verstärkt.

In der zweiten außerordentlichen Vorstandssitzung im November 2022, welche in Anwesenheit abgehalten wurde, sollte über die Nachfolge von Herrn Levin Fennengel beschieden werden. Wieder konnten sich zwei Bewerberinnen und ein Bewerber, welche bei den vorangegangenen Gesprächen bereits überzeugen konnten, nochmals dem Vorstand präsentieren. Nachdem sich die 8 anwesenden Vorstandsmitglieder gemeinsam mit dem Team des LEV besprochen haben, fiel die Wahl einstimmig auf Frau Mareike Denner. Seit Anfang Dezember 2022 ist sie nun Teil der Geschäftsstelle.

### **2.3. Mitglieder / Mitgliederversammlung**

Am Ende des Geschäftsjahres 2021 wies der LEV insgesamt 41 Mitglieder auf, wobei zum Ende des Jahres 2021 eine Mitgliedschaft gekündigt wurde (Verband). Im Laufe des Geschäftsjahres 2022 wurden zwei neue Mitglieder aufgenommen (Privatpersonen). So besteht der LEV Ende des Jahres 2022 aus nunmehr 42 Mitgliedern. Darunter sind 16 Vereine und Verbände, 13 Kommunen und der Kreis, sowie 11 Privatpersonen.

Auch die Mitgliederversammlung wurde aufgrund der Corona-Pandemie digital durchgeführt. Insgesamt waren 13 wahlberechtigte Mitglieder oder deren Stellvertreter anwesend. Dem Haushaltsplan sowie dem Arbeitsprogramm 2022 wurde mit

11 Stimmen zugestimmt. Neben einer Ablehnung gab es eine Enthaltung. Der Entlastung des Vorstands wurde mit 12 Stimmen zugestimmt, es gab eine Enthaltung.

Bei der Besetzung des Vorstands gab es zwei Änderungen. Zukünftig wird Herr Bürgermeister Bernd Herzog (Waldenburg) Herrn Bürgermeister Klaus Gross (Zweiflingen) vertreten, Herr Thomas Wenzel fungiert zukünftig als Stellvertreter für Herrn Helmut Bleher. Den Änderungen in der Besetzung des Vorstands stimmten 13 Mitglieder zu, es gab eine Enthaltung.

Ebenfalls bei der Besetzung des Fachbeirats gab es mehrere Änderungen. Herr Dr. Thomas Winter wird zukünftig die Untere Landwirtschaftsbehörde im Fachbeirat repräsentieren, Frau Caroline Bogenschütz die Touristikgemeinschaft Hohenlohe, gemeinsam mit ihrer Stellvertreterin Linda Weber. Herr Marco Schönbein wird in Zukunft in Vertretung von Herrn Steffen Weippert den Maschinenring Hohenlohe im Fachbeirat repräsentieren. Der Berufung der Fachbeiratsmitglieder wurde mit 13 Stimmen zugestimmt, es gab eine Enthaltung.

### **2.4. Fachbeirat**

Der Fachbeirat dient dem Vorstand und der Mitgliederversammlung als beratendes Organ bei der Aufstellung und Festlegung des Arbeitsprogramms und nimmt an Mitgliederversammlungen teil.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2022 setzte sich der Fachbeirat aus den in Tabelle 2 aufgeführten Personen zusammen.

Tabelle 2: Fachbeirat des Landschaftserhaltungsverbandes Hohenlohekreis e.V. am Ende des Geschäftsjahres 2022

Institution	VertreterIn	StellvertreterIn
Kommune	Rolf Köhler (Bürgermeisteramt Bretzfeld)	Haike Schramm (Bürgermeisteramt Pfedelbach)
Kommune	Michael Foss (Bürgermeister Forchtenberg)	Peter Lemke (Mitglied Gemeinderat Kupferzell)
Kommune	Andreas Köhler (Bürgermeister Krautheim)	Andy Kümmerle (Bürgermeister Dörzbach)
Untere Naturschutzbehörde	N.N. (Hauptamtliche Naturschutzfachkraft)	Hansjörg Weidmann
Untere Landwirtschaftsbehörde	Dr. Thomas Winter	Monika Gölthenboth
Untere Forstbehörde	Ralph Heinzelmann	Thomas Schmitt
Untere Wasserbehörde	Jan Höfler	Julia Schmitt
Untere Flurneuerungsbehörde	Karin Öchslen	Friedrich Küßner
Naturschutzbeauftragte	Uli Oberhauser	Thomas Weik
Naturschutzvereinigungen	Jürgen Prümmer	Simone Trefz
Bauernverbände	Johannes Kruck	Martin Wunderlich
Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald e.V.	Karl-Dieter Diemer	Franziska Hornung
Touristengemeinschaft Hohenlohe e.V.	Caroline Bogenschütz	Linda Weber
Verein Hohenloher Schäfer e.V.	Markus Basel	Dietmar Stenger
Maschinenring Hohenlohe e.V.	Steffen Weippert	Marco Schönbein

#### 2.4.1. Rechnungsprüfer und Protokollführer

Die Wahl zweier Rechnungsprüfer, Dunja Ankenbrand und Monika Gölthenboth, sowie deren Stellvertreter Monika Karle und Friedrich Küßner als auch die Wahl der Protokollführer, die stellvertretende Geschäftsführung des LEV sowie als Stellvertretung Monika Karle wurden in der Mitgliederversammlung en bloc durchgeführt und mit 13 Stimmen beschieden.

Die Geschäftsstelle des LEV setzt sich zum Ende des Geschäftsjahres 2022 aus dem Geschäftsführer Michael Buß und den Mitarbeiterinnen Anne Böhm, Mareicke Denner und Klara Friederich zusammen.

#### 2.4.2. Geschäftsführung und Mitarbeiter



## 3. Arbeitsschwerpunkte

### 3.1. Geschäftsstelle

Die Organisation des Vereins und der Geschäftsstelle bindet einen erheblichen Teil der zur Verfügung stehenden personellen Ressourcen. Zu den anstehenden Aufgaben gehören beispielsweise das Beantragen von Fördermitteln für die Personalstellen, Buchführung, das Vorbereiten eines Haushaltsplans und Arbeitsprogramms. Auf deren Grundlage werden zum einen Verpflichtungsermächtigungen für den Vertragsnaturschutz (LPR Teil A) und zum anderen die Mittel des Kreispflegeprogramms (LPR Teile B bis F) kalkuliert und durch die Untere Naturschutzbehörde (UNB) beantragt.

### 3.2. Umsetzung von Landschaftspflegemaßnahmen

Die Landschaftspflegeleitlinie (LPR) stellt das zentrale Förderinstrument zur Finanzierung von Landschaftspflege-, Biotop- und Artenschutz-, Grunderwerbs- und Investitionsmaßnahmen dar. Es ist Aufgabe des Landschaftserhaltungsverbandes Maßnahmen fachlich vorzubereiten und deren Umsetzung zu begleiten. Die Naturschutz- und Landwirtschaftsbehörden nehmen vor allem hoheitliche Aufgaben wahr. Dazu gehört das Abschließen von Verträgen nach fachlichen Vorgaben des LEV, Bewilligung von Anträgen und Erteilen von Aufträgen, Auszahlung von Fördergeldern und Kontrollen.

Daneben gibt es noch weitere Fördermöglichkeiten, die für die Umsetzung von Landschaftspflegemaßnahmen grundsätzlich herangezogen werden könnten. Dies können beispielsweise Mittel der Kreisverwaltung, LEV-Eigenmittel (generiert aus Mitgliedsbeiträgen, Bußgeldzuweisungen o.ä.) oder anderer Förderinstrumente wie z.B. die Stiftung Naturschutzfonds BW sein.

#### 3.2.1. LPR-A Vertragsnaturschutz

Die über Landschaftspflegeverträge bewirtschafteten Vertragsflächen umfassen derzeit eine Fläche von 1.467,17 ha und erreichen damit einen neuen Höchststand. Die ausbezahlte Fördersumme hierfür lag bei 836.813,79 € (siehe Abbildung 1)

#### 3.2.2. LPR-B Arten- und Biotopschutz

Wie Abbildung 2 zu entnehmen ist, wurde auch bei den Einzelmaßnahmen („Maßnahmen divers“) in 2022 eine neue Rekordsumme erreicht. Für die einmalige Pflege von Hecken, Entbuschung von Streuobstwiesen und andere Maßnahmen wurden insgesamt 427.209,00 € ausbezahlt.

Artenschutzmaßnahmen („Artenschutz allgemein“ und „Artenschutzprogramm“) konnten in Höhe von 50.513,28 € gefördert werden.

Die Ausgaben für Maßnahmen, welche der Umsetzung des landesweiten Biotopverbundes dienen lagen bei 35.671,78 €.

Pflegemaßnahmen, welche vom LEV im Auftrag des Regierungspräsidiums Stuttgart („Direkt-Maßnahmen RP Stuttgart“) betreut wurden umfassten eine Auszahlungssumme von 14.180,98 €.

Die kommunalen Anträge aus 2022 dienen in erster Linie der Sanierung von Trockenmauern, aber auch der Erst- sowie Heckenpflege. Insgesamt konnten hierüber Maßnahmen im Umfang von 194.416,03 € umgesetzt werden.

Allein im Bereich LPR-B wurden damit gesamt knapp 772.300 € (Landes- und Eigenmittel) umgesetzt.

### 3.2.3. LPR-C Grunderwerb

Über den Teil C der Landschaftspflegerichtlinie wird Grunderwerb, beispielsweise für die Entwicklung von Biotopen, gefördert. Dies wurde jedoch bisher nie in Anspruch genommen, da ein sehr guter Kontakt zum Liegenschaftsamt Heilbronn besteht, welches bisher recht gut mit Mitteln zum Erwerb von naturschutzrechtlichen Grundstücken ausgestattet war und der Erwerb von Grundstücken somit immer durch das Land finanziert werden konnte. Jährlich finden hierzu Bereisungen mit dem Liegenschaftsamt, dem Regierungspräsidium Stuttgart und dem LEV im Hohenlohekreis statt, um den Neuerwerb von naturschutzfachlich wertvollen Flächen, bzw. Flächen in Naturschutzgebieten zu besprechen.

### 3.2.4. LPR-D Investitionen

Festzäune und Zaunmaterial wurden in 2022 über den Teil D der Landschaftspflegerichtlinie mit insgesamt 80.411,31 € gefördert (siehe Abbildung 3 **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**).

### 3.2.5. LPR-E Dienstleistungen

Über den Teil E der Landschaftspflegerichtlinie wurde in 2022 ein Konzept zur betrieblichen und baulichen Entwicklung des Schafhof Schöntal beauftragt und abgerechnet. Die Kosten hierfür beliefen sich auf 6.527,15 € (siehe Abbildung 3)

### 3.2.6. LPR-F Wolf

Der Teil F der Landschaftspflegerichtlinie umfasst Ausgleichszahlungen für durch den Wolf verursachte Schäden und Aufwendungen. Seit 2021 liegt die Gemeinde Schöntal mit der Teilgemarkung Hopfengarten als einzige Kommune des Hohenlohekreises im Fördergebiet Wolfsprävention Odenwald. Hier wurden die Kälberweiden eines Mutterkuhbetriebes zu wolfsicheren Weidezäunen umgerüstet: Die Förder-summe betrug 14.000 €; als Altantrag aus 2021 wurde dieser jedoch noch über LPR-D abgewickelt. Damals konnte die Maßnahme nicht mehr umgesetzt werden.

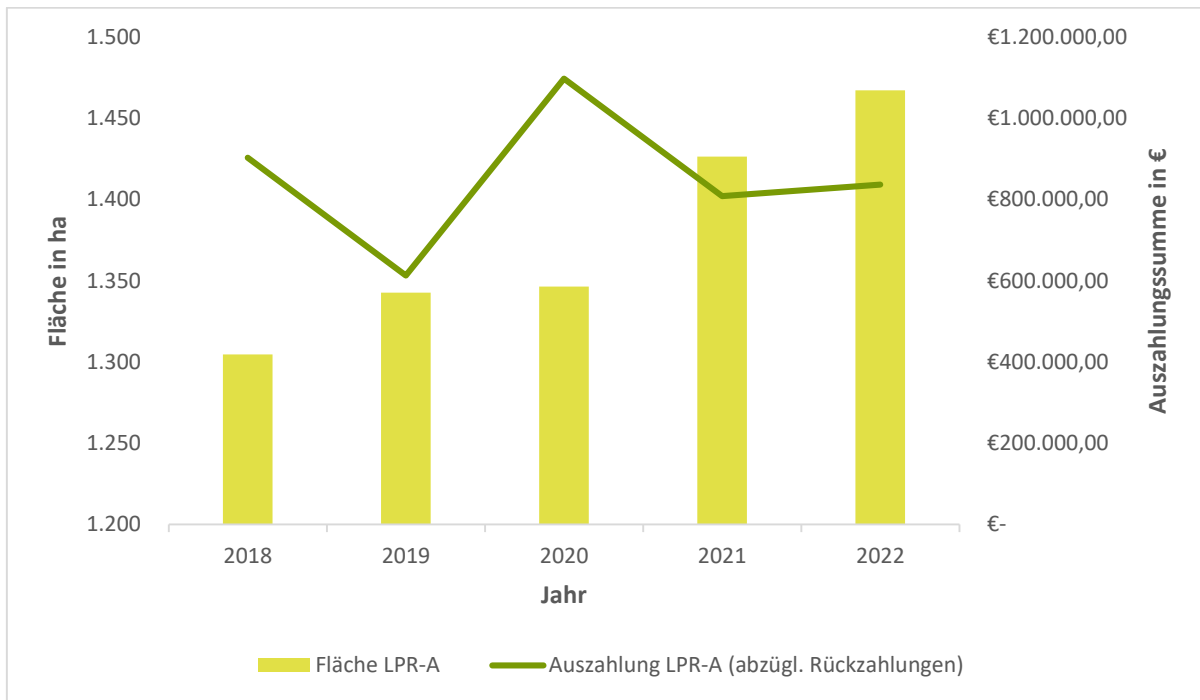


Abbildung 1: Entwicklung der Vertragsfläche und Auszahlungssumme nach Teil A der Landschaftspflegerichtlinie in den letzten 5 Jahren. Starke Schwankungen der Auszahlungssumme sind auf verzögerte Auszahlungen zurückzuführen, welche erst im Folgejahr verbucht werden.

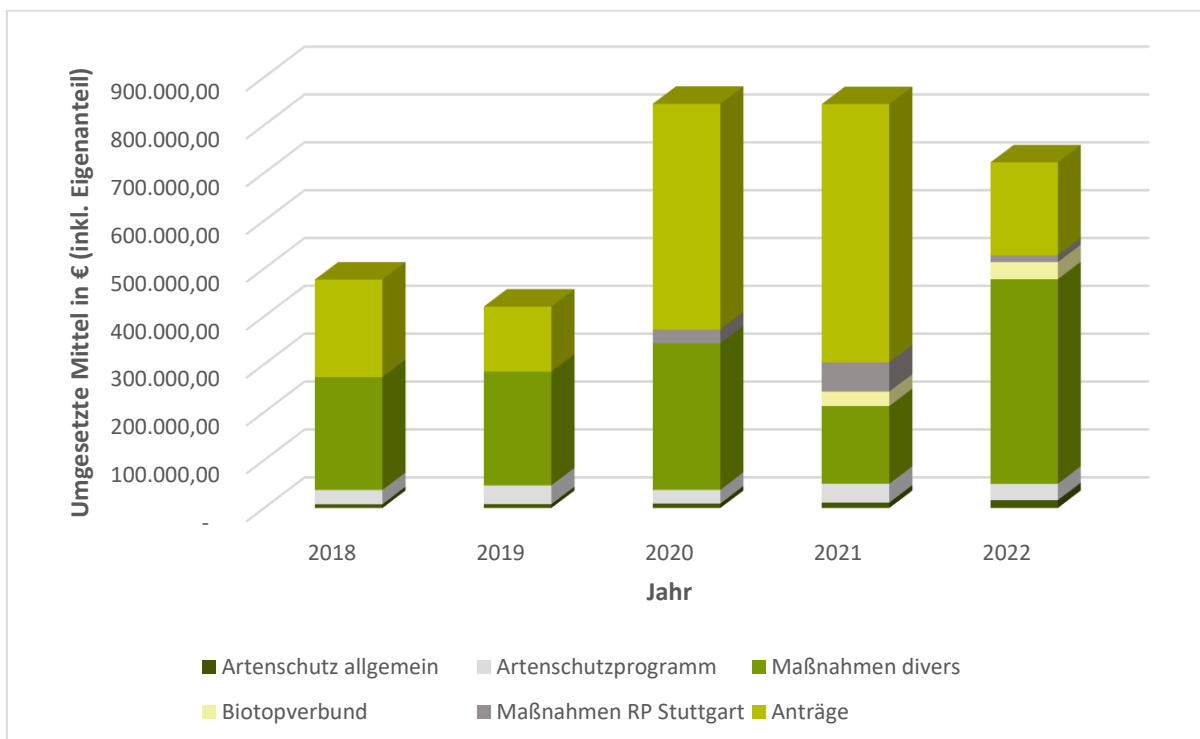


Abbildung 2: Ausbezahlte Fördermittel inkl. Eigenanteil über den LPR-Teil B in den letzten 5 Jahren aufgeteilt nach Maßnahmenart.

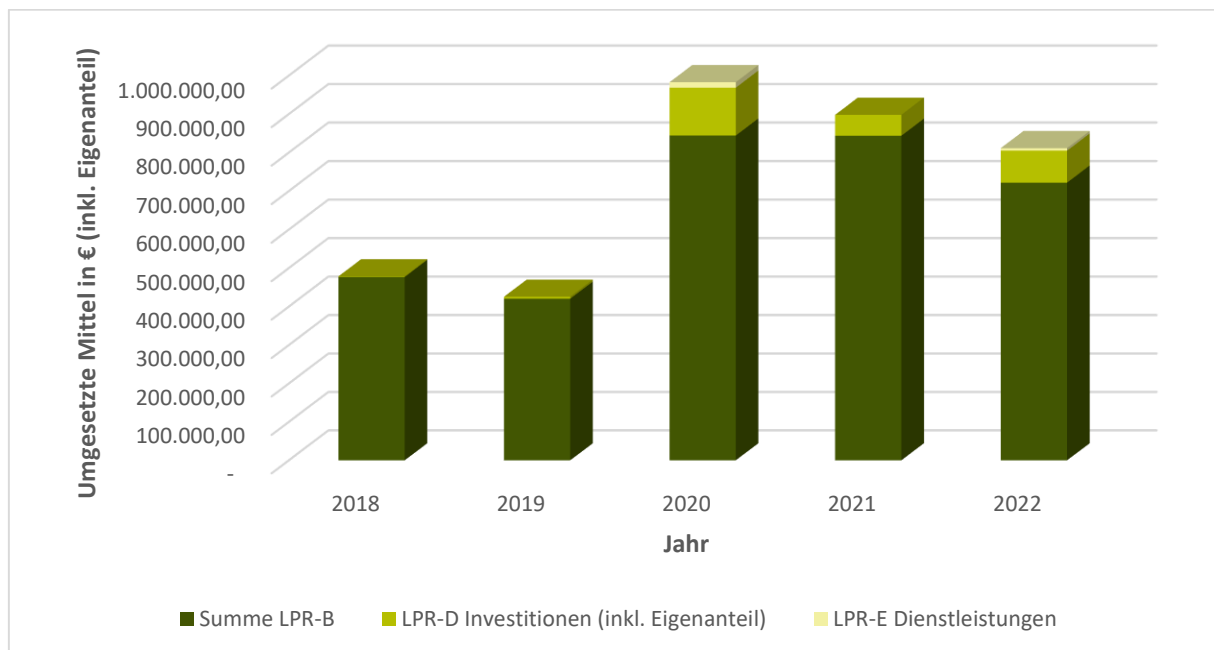


Abbildung 3: Umgesetzte Mittel über die Teile B bis F der Landschaftspflegerichtlinie in den letzten 5 Jahren.

### 3.3. Maßnahmenbeispiele

#### 3.3.1. Beerntung von artenreichen Wiesen und Einsaat von Verlustflächen

Im Rahmen des Sonderprogramms zur Stärkung der biologischen Vielfalt startete 2018 ein Projekt des Regierungspräsidiums Stuttgart. Anlass des Projektes war der landesweit schlechte Erhaltungszustand von Mageren Flachland-Mähwiesen (FFH-Mähwiese LRT 65.10) sowie die besondere Verantwortung Baden-Württembergs aufgrund des dortigen Schwerpunkt-vorkommens.

Die Anpassung des Pflegeregimes durch Rückholverträge mit den Bewirtschaftern zeigt dabei oft keine schnellen Erfolge, sodass darüber hinaus noch weiterer Handlungsbedarf besteht. Ziel des Projektes ist die Wiederherstellung und

Neuanlage Magerer Flachland-Mähwiesen unter der Verwendung von autochthonem Saatgut.

Bereits seit 2020 werden deshalb auch im Hohenlohekreis mit Hilfe von örtlichen Landwirten artenreiche Wiesen beerntet, um autochthones Saatgut für die Aufwertung von Verlustflächen zu gewinnen. Nachdem in 2021 erstmalig ein Mäh-drescher für die Ernte zum Einsatz kam und das Druschergebnis nach mehreren Fehlversuchen sehr zufriedenstellend war, wurden in 2022 mehrere Hektar artenreiches Grünland gedroschen.



Abbildung 4: Mähdrescher auf artenreicher Mähwiese.



Abbildung 6: Erntemaschine der Marke Eigenbau.



Abbildung 5: Über 600 kg Saatgut konnte mit dem Mähdrescher gewonnen werden. Dieses wurde anschließend bei niedriger Temperatur auf dem Trockenboden einer Biogasanlage getrocknet.



Abbildung 7: Das „Kehmaschinen“-Saatgut beinhaltet auch einige Halme, welche bei der späteren Aussaat als dünne Mulchschicht dienen und die Samen vor Fraß und Witterungseinflüssen schützen.

Da der Mähdrescher nur sehr begrenzt in steileren Lagen einsetzbar ist, wurde außerdem eine Maschine der Marke Eigenbau eingesetzt. Zwei Landwirte aus Weißbach kamen auf die Idee, eine Kehmaschine mit einer Frontladerschaufel zu kombinieren. Das Saatgut wurde hiermit aus der Wiese ausgebürstet. Der im Gegensatz zum Mähdrescher deutlich geländegängigere Schlepper kann steilere, magerere und somit häufig auch noch artenreichere Flächen beernten.

Mit dem gewonnenen Saatgut wurden im Herbst mehrere Flächen streifenweise eingesät, insbesondere Flächen, auf denen bereits Rückholver-

träge zur Wiederherstellung von Mageren Flachland-Mähwiesen abgeschlossen wurden. Der Vorteil der streifenweisen zur flächigen Einsaat ist, dass sie sowohl weniger Vorbereitung bedarf, als auch weniger Saatgut benötigt wird. Durch das Verzetteln des Schnittgutes bei der Heugewinnung, werden die Arten aus den angesäten Streifen automatisch nach und nach auf der Fläche verteilt.



Abbildung 8: Allein in Künzelsau wurden auf mehreren Streifen insgesamt 6.700 m<sup>2</sup> eingesät.

### 3.3.2. Entbuschung Schlift Unterheimbach

In Unterheimbach wurde eine seit Jahren nicht mehr gepflegte Streuobstwiese wieder in Bewirtschaftung genommen. Zunächst musste der eingewachsene Stacheldrahtzaun, sowie großflächige Gehölzsukzession entfernt werden. Einzelne Gehölzinseln und Überhälter wurden dabei als Rückzugsfläche für Wild sowie Schattenspendler für Weidetiere stehen gelassen. Da in der Zeit nach der Entbuschung der Gehölzdruck zunächst noch sehr hoch ist, soll in den kommenden Jahren noch mit einem Mobilzaun gearbeitet werden, welcher es ermöglicht, die vormals stark überwucherte Zauntrasse jährlich maschinell nachzupflegen. Sobald sich eine geschlossene Grasnarbe entwickelt hat, kann ggf. wieder ein Festzaun installiert werden. Die Fläche wird nun mehrmals jährlich mit Schafen beweidet und partiell maschinell nachgepflegt, um wieder einen artenreichen Grünlandbestand zu entwickeln.



Abbildung 9: Streuobstwiese vor der Erstpflge. Der Umgebende Stacheldrahtzaun ist komplett eingewachsen und um abgestorbene Obstbäume herum haben sich flächig Brombeeren ausgebreitet.



Abbildung 10: Der Zaun wurde samt Bewuchs entfernt, flächige Gehölz- und Brombeersukzession wurde gemulcht. Einzelne Gehölzinseln sowie Obstbäume wurden erhalten.

### 3.3.3. Entbuschung im Hasensprung Ernsbach

Der Vergleich der beiden Luftbilder vom Gewann Hasensprung in Ernsbach zeigt die Bewaldung infolge der Nutzungsaufgabe zwischen Ende der



Abbildung 11: Gewann Hasensprung im Jahr 1968. (Quelle: [www.leo-bw.de](http://www.leo-bw.de))

1960er Jahre bis heute, wie sie für zahlreiche Hänge entlang von Kocher und Jagst leider typisch ist. In der Erinnerung einiger Ernsbacher sind noch wilde Schlittenfahrten, welche in der Kindheit an den Hängen stattfanden. Einige der Grundstücke im Hasensprung wurden bereits von einem örtlichen Schäfer zunächst erstgepflegt und anschließend regelmäßig mit Schafen und Ziegen beweidet, um den offenen Charakter der südost-exponierten Hänge wiederherzustellen. Das im Luftbild markierte Flurstück wurde viele Jahre nicht mehr gepflegt, weshalb sich auf einem großen Teil Brombeer- und Gehölzsukzession eingestellt hat. Die noch vorhandenen Obstbäume waren zum Teil vollständig überwuchert, oder aufgrund der starken Beschattung abgängig.

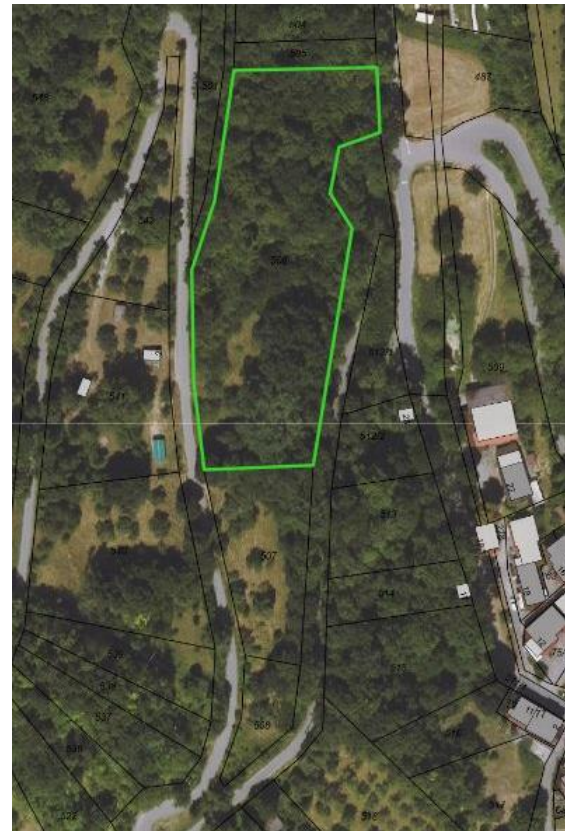


Abbildung 12: Gewann Hasensprung im Jahr 2022.

Um die Wiese wieder regelmäßig bewirtschaften zu können und das ehemals artenreiche Grünland zu fördern, wurden große Teilbereiche freigepflegt. Auch der im Nordwesten des Grundstücks verlaufende Weg wurde freigestellt, so dass dieser nun wieder der Naherholung dienen kann.



Abbildung 13: Vor der Erstpflge war nur noch eine kleine 'Insel' mit Grünland vorhanden, die Obstbäume litten unter der Beschattung.



Abbildung 14: Nach der Erstpflge sieht die Fläche zunächst noch recht trist aus, doch bereits im Frühling wird ein großer Teil wieder grün sein und kann dann von Schafen und Ziegen beweidet werden.

### 3.3.4. Entbuschung Magerrasen Crispenhofen

Der stark überwachsene ehemalige Magerrasen mit Orchideenvorkommen östlich des Natur-

schutzgebietes Pfahl-Sündrich in Crispenhofen wurde im Herbst großflächig freigepflegt. Da der Aufwuchs größtenteils aus Brombeeren und kleineren Gehölzen bestand, wird die Fläche in den kommenden 1-2 Jahren voraussichtlich noch regelmäßig gemulcht werden müssen, bis sich wieder ein Grünland-ähnlicher Bestand entwickelt, welcher dauerhaft gemäht oder beweidet werden kann. Die Maßnahme wurde im Rahmen der Biotopverbundplanung der Gemeinde Weißbach vorgeschlagen. Der Bereich stellt eine Kernfläche des Biotopverbunds dar, welche es zu erhalten gilt.



Abbildung 15: Luftbild des stark überwachsenen ehemaligen Magerrasens.



Abbildung 16: Der verbuschte Magerrasen vor der Entbuschung. (Foto: Büro Steinbach)





Abbildung 17: Der ehemalige Magerrasen wurde flächig entbuscht, lediglich einzelne Überhälter, überwiegend Eichen und Obstbäume, wurden belassen.

### 3.3.5. Entbuschung und Beweidung von brachgefallenen Weinbergen



Abbildung 18: Der Bromberg nördlich von Niedernhall.

Der ost-exponierte Hang des Kochertals nördlich von Niedernhall war früher durchweg vom Weinbau geprägt. Mittlerweile sind zahlreiche Flächen aus der Bewirtschaftung gefallen. Einige Brachflächen werden zwar gemäht, eine Nutzung des Aufwuchses findet jedoch nicht statt. Viele der Grundstücke werden gar nicht mehr bewirtschaftet, sodass sich dort Gehölzsukzession etabliert hat.

Gemeinsam mit der Stadt Niedernhall wurden sämtliche Grundstückseigentümer über die Mög-

lichkeit informiert, die Pflege der Grundstücke über den Landschaftserhaltungsverband koordinieren zu lassen. An einem Informationsabend mit Herrn Bürgermeister Beck sowie dem zukünftigen Bewirtschafter der Flächen, Herrn Dieter Haag, wurde interessierten Eigentümern die Möglichkeit gegeben, Fragen zur geplanten Bewirtschaftung zu stellen. Im Nachgang waren die allermeisten bereit, die regelmäßige Pflege Ihrer Grundstücke einem Schäfer zu überlassen. Gut vier Hektar Hangflächen konnten so teilweise entbuscht und anschließend mit Schafen und Ziegen beweidet werden. Wo bereits größere Gehölze aufkamen, wurden diese, wenn möglich erhalten, um als Schattenspendler für die Weidetiere dienen zu können. Alte Weinreben sowie eingewachsene Verdrahtung wurden entfernt, um eine flächige Pflege zu ermöglichen. Durch die regelmäßige Beweidung des Hangs, sollen hochwertige Offenlandstrukturen mittlerer und trockener Standorte wie Magerrasen entwickelt werden. Die Maßnahme wurde Rahmen der Biotopverbundplanung der Gemeinde Niedernhall vorgeschlagen.

### 3.3.6. Sanierung von Trockenmauern

Fester Bestandteil der jährlichen Maßnahmen ist die Trockenmauersanierung in mehreren Kommunen des Hohenlohekreises. Für insgesamt rund 184.000 € konnten in Ingelfingen, Krautheim, Künzelsau, Mulfingen, Öhringen und Schöntal Trockenmauern entlang von wenig frequentierten Wegen an südexponierten Hängen saniert werden.



Abbildung 19: Die nur noch rudimentär vorhandene Trockenmauer am Storchenberg in Schöntal vor der Sanierung.



Abbildung 20: Der sanierte Abschnitt. Als Abschluss wurde eine Ecke gesetzt, um die neu entstandene Auffahrt abzusichern.

### 3.4. Umsetzung des landesweiten Biotopverbundes

Ziel des landesweiten Biotopverbunds ist es, Lebensräume funktional mit einander zu verbinden, sodass besonders die weniger mobilen Arten in der Landschaft vernetzt werden. Anders als bei lokalen Projekten soll hierbei eine Verbindung über Stadt-, Gemeinde-, und Kreisgrenzen erreicht werden. So soll einer Verinselung von Lebensräumen – die ein entscheidender Grund

für das aktuell starke Artensterben ist – entgegengewirkt werden. Um dies zu erreichen sollen bestehende Biotope als Kernflächen qualifiziert und erweitert und weitere Verbindungen durch Korridore und Trittsteine geschaffen werden.

Die in 2021 angestoßene Biotopverbundplanung für die Verwaltungsgemeinschaft mittleres Kochertal mit den Kommunen Forchtenberg, Niedernhall und Weißbach konnte 2022 erfolgreich abgeschlossen werden. Sie bietet nun eine Planungsgrundlage für zukünftige Ausgleichsflächen und zeigt die derzeit vorhandenen Defizite des Biotopverbunds auf. Insbesondere die erstellten Maßnahmenvorschläge dienen dem Landschaftserhaltungsverband als nützliche Arbeitshilfe, da im ‚normalen‘ Tagesgeschäft häufig wenig Zeit bleibt, neue und zielgerichtete Maßnahmen auszuarbeiten. Noch vor Abschluss der Planung konnte so bereits mit der Umsetzung der ersten Maßnahmen begonnen werden (siehe 3.3.4 und 3.3.5).

Trotz der hohen Förderung von 90% der Planungskosten ist es für einige Kommunen aufgrund der finanziell sehr angespannten Lage im Moment nicht möglich, eine Biotopverbundplanung zu beauftragen.

Ziel für 2023 wird es sein, auf weitere Kommunen zuzugehen, um die nächsten Biotopverbundplanungen anzustoßen, sowie die Maßnahmen der bestehenden Planung im mittleren Kochertal nach und nach umzusetzen.

### 3.5. Umsetzung von Natura 2000 (FFH-Richtlinie)

Im Bereich Natura 2000 sind die Mageren Flachland-Mähwiesen weiterhin im Mittelpunkt des

Interesses. Neben das laufende Vertragsverletzungsverfahren über den unzureichenden Schutz der Mähwiesen innerhalb der FFH-Gebiete tritt seit 1. März 2022 nun noch der gesetzliche Biotopschutz nach § 30 Abs. 2 BNatSchG. Dieser ist vor allem für die Flächen außerhalb der FFH-Gebiete von Bedeutung. In FFH-Gebieten gilt zusätzlich das Verschlechterungsverbot bzw. eine Wiederherstellungspflicht. Um diese umsetzen zu können, wurden 2022 die ersten drei Rückholverträge abgeschlossen. Diese geben einen Rahmen für die Art der Bewirtschaftung vor und haben Bestand, bis die Wiese wieder einen Schutzstatus erreicht. Weitere Rückholverträge werden folgen.

Auch andere Lebensraumtypen befinden sich in einem schlechten und damit ungenügenden Erhaltungszustand. Dazu gehören die ebenfalls nutzungsabhängigen Kalk-Magerrasen, Wachholderheiden und Borstgrasrasen. Die größte Verantwortung für den Erhalt und die Verbesserung des Zustandes haben dafür diejenigen Landkreise, die die größten Anteile daran haben (Regionalisierung). Wachholderheiden und Borstgrasrasen kommen im Hohenlohekreis nur an wenigen Standorten vor. Hier sind die Landkreise in anderen Naturräumen wie der Schwäbischen Alb bzw. dem Schwarzwald stärker gefragt. Der Hohenlohekreis trägt dafür eine große Verantwortung für die Kalk-Magerrasen. Diese wurden ebenfalls in der Biotopkartierung erfasst, leider nur in Biotopkomplexen im Verbund mit Steinriegeln, Trockenmauern, Feldhecken und Feldgehölzen und auch ohne Berücksichtigung des Erhaltungszustandes. Um hier eine bessere Grundlage für die Nachjustierung und den Abschluss von Landschaftspflegeverträgen zu ha-

ben, wurden die unter Vertrag stehenden Kalk-Magerrasen durch ein Gutachterbüro im Auftrag des RP Stuttgart kartiert und bewertet. Die Ergebnisse können nun in die weitere Arbeit, v.a. der Verpflichtungen nach LPR-A, einfließen.

### 3.6. Ausbildung Streuobstpädagogik

Gerne würden wir bei uns im Landkreis in Zukunft die Ausbildung von Streuobst-Pädagogen anbieten. Das Ziel ist es, dass die Streuobst-Pädagogen im Anschluss an die Ausbildung ihr erlerntes Wissen auf selbstständiger Basis an Kinder, Jugendliche, aber auch Erwachsene weitergeben und für das Thema Streuobst begeistern. Der Ausbildungslehrgang umfasst insgesamt 90 Unterrichtsstunden und wird von Beate Holderied von der Böblinger Streuobstschule fachlich geleitet. Seit 2011 hat die Böblinger Streuobstschule die beachtliche Anzahl von ca. 800 Streuobst-Pädagogen in mittlerweile 15 Landkreisen ausgebildet. Im Hohenlohekreis gibt es bislang noch keinen einzigen registrierten Streuobst-Pädagogen (Liste verfügbar unter [www.streuobst-paedagogen.de](http://www.streuobst-paedagogen.de)). Das möchten wir selbstverständlich gerne ändern und in naher Zukunft die Streuobst-Pädagogen-Ausbildung in unserem Landkreis organisieren. Für die einzelnen Themen haben wir Experten und Expertinnen vor Ort der einzelnen Fachgebiete vorgesehen, die praktisch anwendbares obstbauliches, naturschutzfachliches und naturpädagogisches Wissen vermitteln. Finanziert wird das Projekt sowohl über den Teilnehmerbeitrag von 750 € pro Person als auch über Fördergelder von Stiftungen.

Im Anschluss an die Ausbildung sollen die Streuobst-Pädagogen das Folgeprojekt „Die Streuobstwiese – Unser Klassenzimmer im Grünen“ mit Schulklassen durchführen. Vorrangig für Schüler der 3. Klasse wurde dieses Projekt entwickelt, das wir im Hohenlohekreis auf jeden Fall sehr gerne allen Schulen anbieten möchten. Inhalt dieses umweltpädagogischen Projektes ist die Bewirtschaftung einer Streuobstwiese über ein ganzes Jahr hinweg. Der Unterricht findet überwiegend auf der Streuobstwiese statt und vermittelt den Kindern spielerisch und erlebnisreich die Themenbereiche Pflege, Verwertung, Pflanzen, Tiere und Streuobst. Die Streuobstpädagogen können hierfür auf ein erprobtes Konzept mit extra auf das Alter der Kinder abgestimmtem Skript zurückgreifen. Dies erleichtert den Streuobst-Pädagogen selbstverständlich den Einstieg in die Praxis. Es bietet aber auch den Schulklassen die tolle Möglichkeit, die Unterrichtseinheiten und Themenbereiche auszuwählen und gegebenenfalls in den Schulunterricht einzubinden. Das „Klassenzimmer im Grünen“ wird sowohl über den Eigenanteil der Schulen als auch über Fördergelder von Stiftungen finanziert.

Der Start des Ausbildungsprojektes war bereits für März 2023 vorgesehen. Allerdings wurde bis zum Anmeldeschluss am 31.01.2023 nicht die nötige Mindestteilnehmerzahl von 18 Personen erreicht. Dies ist unter anderem der lückenhaften (kaum Gemeindeblätter, nicht im Landkreis SHA) und teilweise sehr späten Veröffentlichung in der Presse (z.T. Vorweihnachtszeit oder auch erst im Januar) sowie dem recht hohen Teilnehmerbeitrag (750 € zuzügl. 250 € Fachliteratur) geschuldet. Auch terminliche Schwierigkeiten

einzelner Interessierten wurden uns als Nichtteilnahmegrund übermittelt. Um zur Abschlussprüfung zugelassen zu werden, darf kein Tag der insgesamt 13 Schulungstage ausgelassen werden. Nachholtermine sind nicht vorgesehen und müssen ggf. von den Teilnehmern selber in anderen Landkreisen, in denen der Ausbildungskurs ebenfalls angeboten wird, organisiert werden.

Trotz dieser Schwierigkeiten zeigt die Anmeldung von insgesamt 16 Personen uns, dass das Interesse an einer Streuobst-Pädagogik Ausbildung im Hohenlohekreis durchaus vorhanden ist und die Idee weiterverfolgt werden sollte. Zum aktuellen Zeitpunkt kann leider noch keine verlässliche Aussage zum Ausbildungsstart gemacht werden. Das hängt maßgeblich von der fachlichen Leitung der Ausbildung, Frau Beate Holderied von der Streuobstschule Böblingen, ab. Wir hoffen sehr, dass Frau Holderied es terminlich einrichten kann, die Ausbildung 2024 im Hohenlohekreis durchzuführen.

### **3.7. Öffentlichkeitsarbeit**

#### **3.7.1. Jagsttal Wiesen Wanderung**

Nach zweijähriger Pause konnte in 2022 endlich wieder die beliebte Jagsttal Wiesen Wanderung stattfinden, bei der auch der LEV mit einem Info-Stand vertreten war. Unterhalb der Leere in Krautheim konnten die Besucher ihr Wiesenpflanzen-Wissen unter Beweis stellen und sich unter anderem über heimische Schlangen informieren.

In Kooperation mit den Öhringer Ortsgruppen der Naturfreunde und des Schwäbischen Albverein bot der LEV eine Führung über den Natura-Trail zwischen Altkrautheim und Klepsau durch

Schluchtwald und Trockenhänge im Meßbachtal an. Kurzweilige Geschichten rund um Natur- und Heimatkunde lockten eine Gruppe von ca. 50 interessierten auf diese Wanderung.



Abbildung 21: Beim Info-Stand des LEV galt es die Namen den richtigen Wiesenblumen zuzuordnen.

### 3.7.2. Sommerferienprogramm Ernsbach

Gemeinsam mit dem Landschaftspfleger Hendric Klenk aus Ernsbach wurde Ende August ein ‚Nachmittag beim Schäfer‘ im Rahmen des Sommerferienprogramms der Stadt Forchtenberg angeboten. Hendric Klenk bewirtschaftet gut 6,5 Hektar ehemalige Weinbergslagen rund um Ernsbach, wobei die meisten Flächen mit Schafen und Ziegen beweidet werden. Neben einem Blätter-Quiz und spannenden Geschichten zur heimischen Natur wurde den 8 teilnehmenden Kindern im Alter zwischen 6 und 12 Jahren der körperlich anstrengende Job eines Schäfers anschaulich gezeigt. Gemeinsam wurde ein Schafnetz gespannt, in welches im Anschluss die kleine Schafherde getrieben wurde. Nach den doch sehr scheuen Schafen wurde die mutigere Ziegenherde besucht, wo noch ausgiebig gestreichelt werden konnte.



Abbildung 22: Die zutraulichen Ziegen von Hendric Klenk gesos- sen die extra Streicheleinheiten.

### 3.7.3. Hohenloher Streuobsttage



Abbildung 23: Informationsstand des LEV.

Bei den vom Landwirtschaftsamt Hohenlohekreis in Kooperation mit dem Obst- und Gartenbauverein Kocher/Jagst organisierten Streuobsttagen in der Carl-Julius-Weber-Halle in Kupferzell konnten Interessierte sich über Alles rund um das Thema Streuobst informieren. Highlight war sicherlich die Präsentation hunderter Apfel- und Birnensorten, viele davon längst in Vergessenheit geraten. Mehrere Experten des Pomologen-Vereins bestimmten das ganze Wochenende über die von den Besuchern mitgebrachten Äpfel und Birnen. Der LEV war mit einem Stand vertreten, um über die Fördermöglichkeiten der Grün-

landpflege unterhalb der Streuobstbäume zu informieren. Komplementiert wurde dies durch einen Fachvortrag, bei welchem Frau Böhm auch die geplante Ausbildung zum/zur Streuobstpädagogen/in im Hohenlohekreis vorstellte.



Abbildung 24: Nur ein kleiner Ausschnitt der zahlreichen ausgestellten Apfel- und Birnensorten bei den Hohenloher Streuobsttagen.

Tabelle 3: Wahrgenommene Termine eines oder mehrerer Mitarbeiter des Landschaftserhaltungsverbandes im Jahr 2022.

16. Februar	Infoveranstaltung Landschaftspflegemaßnahmen Bromberg Niedernhall, Kelter Niedernhall
09. April	Teilnahme Mitgliederversammlung Naturnahe Weidelandschaften e.V.
26. April	Naturschutz-Jahresbesprechung mit Liegenschaftsamt Heilbronn
9. Mai	Kreistagssitzung: Vorstellung der Landschaftspflege im HOK
10. Mai	Grünlandtag mit ULB und UNB
14. und 15. Mai	Jagsttal Wiesen Wanderung (Info-Stand in Krautheim und Führung auf dem Natura-Trail um Altkrautheim) (siehe 3.7.1)
17. Mai	Besichtigung Landeseigener naturschutzwichtiger Flächen (Liegenschaftsamt HN und RPS)
24. Mai	Gemeinsame Dienstbesprechung zur Landschaftspflegeleitlinie
15. und 16. Mai	Berntung artenreiches Grünland Crispenhofen, Diebach und Sindeldorf
23. Juni	Vorort-Termin mit Artenschutz gGmbH, Artenschutzmaßnahmen Ingelfingen
13. Juli	Exkursion Agenda 21 – AG Siedlung & Landwirtschaft Öhringen
15. Juli	Vernetzungstreffen BiotopverbundbotschafterInnen, Innenministerium Stuttgart
26. und 27. Juli	Jahrestreffen der Landschaftserhaltungsverbände aus BW
02. August	Bereisung NSG Obere Weide und Pfahl-Sündrich mit RPS
29. August	Ferienprogramm ‚Unterwegs mit dem Schäfer‘ Ernsbach (siehe 3.7.2)
07. September	Vorstellung Landschaftspflege in den NSG Waldweideflächen mit Herrn ELB Wirth und Frau Schaal
06. Oktober	Vortrag Naturfilmer Jan Haft zu Weidelebensräumen
19. Oktober	Projektgruppe Gewässerökologie und Biotopverbund Gewässerlandschaften an der Jagst
21. Oktober	Fortbildung Umsetzung Gemeinsame Agrarpolitik 2023
26. Oktober	Fortbildung Moderation
30. Oktober	Hohenloher Streuobsttage, Kupferzell (siehe Hohenloher Streuobsttage 3.7.3)
03. November	Treffen DMS-Betreuer (Digitale Akte)
09. November	Herbsttagung Naturschutzverwaltung
2. und 10. November	Einsaat Verlustflächen Künzelsau und Crispenhofen
15. November	Besprechung Biotopverbundplanungen mit ULB
29. November	Fortbildung Biotopverbundplanungen

30. November	Fortbildung FAKT II Förderantrag
07. Dezember	Fortbildung Biodiversity Performance Tool
08. Dezember	Besprechung Verbesserung HOKis



## 4. Kassenbericht

Der Kontostand zum Jahresanfang 2022 betrug 38.590,57 €. Der Hauptanteil der Einnahmen ergab sich aus den Landes- und Kreismitteln, sowie den Mitgliedsbeiträgen. Für die im Januar und Februar 2023 geplanten Obstbaumschnittkurse gingen im Dezember bereits mehrere Teilnahmegebühren ein, sodass auch von hier Einnahmen zu verzeichnen waren.

Den Löwenanteil der Ausgaben stellten die Lohn- und Sachkosten dar. Personalkosten, Miete, Versicherungen und Schulungen waren hierbei die größten Posten. Hinter den sonstigen Ausgaben verbergen sich Jahresbeiträge für die Mitgliedschaft bei Fachverbänden.

Mit einem Kontostand von 34.574,04 € endet das Haushaltsjahr mit einer annähernd ausgeglichenen Bilanz.

Tabelle 4: Kassenbericht des Landschaftserhaltungsverbandes für das Geschäftsjahr 2022.

### Kassenbericht 1.1.2022 - 31.12.2022

<b>Einnahmen</b>		
<b>Landesmittel</b>		<b>170.103,24 €</b>
Personalkosten-Anteil	E-L	170.103,24 €
<b>Kreismittel</b>		<b>85.116,26 €</b>
Kreismittel	E-K	85.116,26 €
<b>Mitgliedsbeiträge</b>		<b>5.800,00 €</b>
Mitgliedsbeiträge	E-M-Mit	5.800,00 €
<b>Sonstige Einnahmen</b>		<b>977,88 €</b>
Spenden	E-So-Spend	- €
Zinsen	E-So-Zins	- €
Sonstige Einnahmen	E-So-Sonst	977,88 €
<b>Einnahmen Summe</b>		<b>261.997,38 €</b>

<b>Ausgaben</b>		
<b>Personalkosten</b>		<b>220.430,41 €</b>
Lohnkosten	A-P-Lohn	220.430,41 €
<b>Sachkosten</b>		<b>45.149,67 €</b>
Miete, Betriebs- und Verwaltungskosten	A-S-MB	37.998,44 €
Fortbildung/Schulung	A-S-Fobi	1.021,50 €
Sonstige Personalkosten	A-S-Sonst	- €
Arbeitsmittel, Bücher und Zeitschriften	A-S-BZ	351,47 €
Bewirtungskosten	A-S-Wirt	35,00 €
Reisekosten	A-S-Reise	3.529,64 €
Versicherung	A-S-Vers	2.213,62 €
Steuerberatung	A-S-Steuer	- €
<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>		<b>133,83 €</b>
Öffentlichkeitsarbeit	A-Ö-Öff	133,83 €
<b>Sonstige Ausgaben</b>		<b>300,00 €</b>
vereinseigene Projekte und Maßnahmen	A-So-Proj	- €
Mitgliedsbeiträge	A-So-Mit	300,00 €
Sonstige Ausgaben	A-So-Sonst	- €
<b>Ausgaben Summe</b>		<b>266.013,91 €</b>

<b>Bilanz</b>	
Kontostand zum 01.01.2022	<b>38.590,57 €</b>
Kontostand zum 31.12.2022	<b>34.574,04 €</b>

## 5. Ausblick

Auf unserer Wunschliste (dem Kreispflegeprogramm) stehen für 2023 942.000 €, zusammen mit dem gesamten 5-jährigen Vertragsumfang von ca. 1,1 Mio. € ergäbe sich ein Jahresumsatz von über 2 Mio. €. Das ist natürlich illusorisch. Deshalb warten wir die Bewilligung seitens des RPS ab, die vermutlich bis spätestens Anfang Mai vorliegt. Dann wissen wir, wie es sich auf dem Boden der Realität anfühlt zu arbeiten. Doch dieses Prozedere sind wir gewohnt und oftmals ergibt sich die Situation, dass uns weitere Nachbewilligungen gleichwohl beglücken wie auch überraschen. Abwarten, wir werden es sehen.

Was sticht denn aus den vielen, zur alljährlichen Routine gewordenen Maßnahmen heraus?

Da ist zum einen der Tag der Artenvielfalt am 18. Juni, der heuer neben der Jagsttal Wiesen Wanderung die Hauptveranstaltung im Bereich Öffentlichkeitsarbeit sein wird, bei der Naturschutzarbeit am Beispiel von Schutzmaßnahmen rund um die Rotflügelige Ödlandschrecke in den Ingelfinger Weinbergen vorgestellt wird. Lassen Sie sich überraschen!

Einer der Akteure, unser wichtigster Partner im Kochertal, der Schäfereibetrieb der Familie Haag in Forchtenberg, beweidet in den zurückliegenden Jahren immer mehr brachgefallene Weinberge und Streuobstwiesen in den Kochertalhängen zwischen Ernsbach und Belsenberg. Ohne den Verbiss durch Schafe und Ziegen würden an-

sonsten auf ca. 80 ha Schlehen, Hartriegel und Brombeeren das gewohnte Landschaftsbild trüben. Mit der Fläche ist auch der Tierbestand stetig angewachsen, so dass die alten Stallungen schon lange nicht mehr ausreichen: bis 2024 steht eine dringende Stallerweiterung an, wobei der Betrieb dies ohne Förderung nicht zu stemmen vermag.

Mit dem Jahr 2023 startet wieder eine neue Agrarförderperiode. Sie birgt zahlreiche neue Fördermöglichkeiten in FAKT, dem Förderprogramm für Agrarumwelt, Klimaschutz und Tierwohl, das originär auf die Landwirtschaft ausgerichtet ist und in der LPR, der Landschaftspflegerichtlinie, dem Förderprogramm für zielgerichtete Naturschutzmaßnahmen.

FAKT und LPR bieten interessante neue Fördermöglichkeiten auch für den Ackerbau an, die u.a. die Insektenvielfalt und damit auch deren Nutzer, die Feldvögel fördern sollen. Die Wildforschungsstelle am LAZBW (Landwirtschaftliches Zentrum BW) in Aulendorf ermittelt seit Jahren z.B. den Rebhuhnbestand über die Jägerschaft in den einzelnen Gemeinden in Baden-Württemberg. Um dem starken Rückgang der vergangenen Jahrzehnte Einhalt zu gebieten, möchten wir gezielt in einzelnen Gemarkungen Landwirte zur Ansaat spezieller Buntbrachen ermuntern. Deren Nachfrage ist zumindest ermutigend.

Dies sind nur drei Beispiele, denen sich der LEV im Jahr 2023 neben einer eh schon reichlich ausfüllenden Alltagsarbeit zuwenden möchte.

## Anhang

Umgesetzte Maßnahmen (Kreispflegeprogramm) 2022

Pressestimmen

Tabelle 5: Umgesetzte Maßnahmen (Kreispflegeprogramm) im Jahr 2022

Maßnahmenbeschreibung	Auszahlung in € (ohne Eigenanteil)
<b>Artenschutz allgemein (LPR B)</b>	
Bibermanagement im Hohenlohekreis, Kochertal	3.000,00
Bibermanagement im Hohenlohekreis, Muldingen	342,60
Bibermanagement im Hohenlohekreis, Krautheim	830,10
Bibermanagement im Hohenlohekreis, Kochertal	1.000,00
Bibermanagement im Hohenlohekreis, Dörzbach	322,80
Hornissenberatung	437,10
Amphibienschutz Kochertal, Platzhof bei Büttelbronn	1.696,50
Amphibienschutzmaßnahme an der K2320, Schleierhofer See	1.059,00
Amphibienschutz: Zaunanlagen Waldzimmern und Wohlmuthausen stellen	1.200,00
Amphibienschutz: Zaunanlagen beim Platzhof auf- und abbauen	3.491,52
Fledermausschutz Region Franken 2019	2.907,67
<b>Artenschutzprogramm (LPR Teil B)</b>	
Schutz der östlichen Grille am Altenberg in Dörzbach (mechanische Bodenbearbeitung)	817,50
Schutz der östlichen Grille am Altenberg in Dörzbach (mechanische Bodenbearbeitung)	539,20
Schutz der östlichen Grille am Altenberg in Dörzbach (mechanische Bodenbearbeitung)	19.635,00
Wiesendrusch mit Mähdrescher	2.491,62
Saatbettvorbereitung und Aussaat	601,48
Wiesendrusch mit Kehrmaschine	2.146,59
Ertragsausfall durch Samenbeerntung, Crispenhofen	302,07
Saatbettvorbereitung und Aussaat	1.396,57
Ertragsausfall durch Samenbeerntung, Crispenhofen	498,63
Bodenabtrag für Habitatverbesserung Ödlandschrecke	4.455,36
Habitatverbesserungen spezifischer Insektenfauna	1.341,97

<b>Erst- und Nachpflege (LPR B)</b>	
Fortsetzung Gehölzpflege Brunnenberg Dörzbach	10.040,03
Zauntrasse Marlach freistellen	13.230,90
Gehölzpflege Marlach, Ginsbacher Pfad	12.820,80
Zauntrasse mulchen, Bretzfeld Unterheimbach	544,43
Nachpflege auf Weideflächen Pfedelbach	289,80
Mulchen Gehölzaufwuchs Eschelbacher Viehweide	3.862,76
Heckenpflege am Winzenhöfer Heßlingshof	884,00
Heckenpflege Hohlweg / Feldhecke südl. St. Anna	972,40
Gehölzpflege am Hirschberg Kocherstetten	5.461,39
Mahd Flst. 5527, Dörzbach Bühn	182,54
Mehrkosten durch Fledermausbestand	1.800,93
Entbuschung Unterer Leibachweg	7.779,20
Entfernung Schrott Unterer Leibachweg	155,69
Entbuschung/Erstpflge, Bretzfeld Unterheimbach	22.015,00
defekte Zaunanlagen abbauen am Rückenberg und Wolkenbusch (Eberbach)	780,32
Mahd bei Eberstal	283,94
Heckenpflege am Hohebacher Greifenstein	910,00
Beweidung LEG Hollenbacher Steige	-
Mahd, Beweidung und Zauntrasse freimähen Niedernhall	4.714,63
Differenz Mahd zu Beweidung	7.540,20
Mahd Weinberg Ingelfingen	1.066,62
Mitführen eines mobilen Weidezeltes	14.000,00
Auf- und Abbau von Zäunen zum Steinschlagschutz unterhalb von Steinriegeln	12.600,00
Mahd und Beweidung vergessene Flächen	1.360,28
Mahd von Trockenmauerrändern in Ingelfingen und Forchtenberg	1.355,60

Nachpflege Dörzbacher Altenberg	1.428,00
Entbuschung Unterginsbach	27.370,00
Nachpflege Schafweiden Spengler	18.004,70
Mahd Mulfingen	719,54
Heckenpflege am Hohebacher Hoher Weinberg	982,00
Heckenpflege in der Hohebacher Läusersklunge	982,00
Erstpflge verbuschte Streuobstwiesen Ernsbach im Hasensprung	6.200,00
Erstpflge verbuschte Streuobstwiesen Ernsbach	9.734,00
Beweidung mit Schafen, Ernsbach	148,52
Entfernen von umgestürzten Obstbäumen und Totholz, Ernsbach	756,20
Entfernung von Verbuschung und Totholz, Ohrnberg	2.131,00
Entfernen von Gehölzsukzession Altkrautheim Finstere Steige	2.558,50
Heckenpflege Unteres Hachteler Tal	4.522,00
Heckenpflege Hollenbacher Heiden	4.700,50
Entbuschung Magerwiesenbrache Altkrautheim	4.165,00
Totholz und Astbruch entfernen, Kocherstetten	719,95
Nachpflege Hollenbacher Steige	4.923,03
Nachpflege Steigenweinberge Laibach	4.050,00
Nachpflege Altkrautheim 3778 etc.	5.593,00
Beweidung verbuschte Streuobstwiese, Pfedelbach Gleichen	99,45
Beweidung Eschelbacher Viehweide	3.012,95
Heckenpflege im Altdorfer Gewinn Kurze Klinge	763,20
Entfernen von Gehölzsukzession Dörzbach-Haynberg	1.170,00
Heckenpflege am Buchenbacher Bodenber	27.409,27
Mahd bei Ailringen	243,91
Heckenpflege in Hohebach und Ailringen	20.432,78

Erstpflge verbuschte Streuobstwiesen Pfedelbach	3.442,73
Schreddern Ailringen und Zaisenhausen	1.612,45
Div. LP-Maßnahmen Rötelbachtal	1.000,00
Beweidung am Mulfinger Galgenberg 2. Schnitt	198,19
Weidenachpflege Hollenbacher Steige	610,73
Beweidung Untere Au Mulfingen	148,18
Mahd bei Klepsau	380,22
Entfernung Sukzession Buchenbach / Eberbach	5.158,50
Gehölze zurücknehmen, Buchenbach	4.443,94
Mahd mit Abräumen und Abfahren, Künzelsau	458,38
Beweidung verbuschte Streuobstwiese, Bretzfeld Unterheimbach	577,10
Bachgehölzpflege Crsipenhofen	3.237,99
Entbuschung Hoher Weinberg Hohebach	1.200,00
Abbau Hütte & Einebnung der bebauten Fläche auf landeseigenem Grundstück, Morsbach	5.646,93
Mähen entbuschter Rand von LP-Fläche Crispenhofen	1.072,19
Zauntrasse NSG Goldberg, Meßbachtal freimähen	5.012,40
Aufräumarbeiten und Zaunreparatur NSG Meßbachtal	1.306,86
Aufräumarbeiten und Zaunreparatur NSG Meßbachtal	4.457,74
Entfernen eines alten Weidezauns, NSG Dünnersberg	2.215,19
Heckenpflege am Ailringer Eulenberg	1.403,00
Erstpflge Ernsbach	3.181,33
Mahd Küchenschellenstandort Büschehof	1.192,38
Zauntrasse NSG Dünnersberg freistellen	2.883,61
Nachpflege Marlach und Hohebach	1.290,44
Zauntrasse NSG Dünnersberg freistellen, Ergänzung	3.187,06
Nachpflege Schafweiden Spengler	7.616,00

Nachpflege Schafweiden Spengler	4.284,00
Nachpflege Schafweiden Spengler	18.564,00
Nachpflege Schafweiden Spengler	5.950,00
<b>Biotopverbund (LPR B)</b>	
Entbuschung Magerrasen Schellenberg (östl. Crispenhofen)	11.614,40
Trockenmauern freistellen Zacksteige Ernsbach	1.798,39
Erstpflge/Entbuschung Kelterberg	2.409,99
Entbuschung NSG Pfahl Sündrich	2.606,24
Entbuschung landeseig. Grundstück Morsbach	964,19
Entbuschung Ailringen-Kügelesholz	6.747,98
Gehölzsukzession zurückdrängen Hammeläcker	1.688,49
Entbuschung Burgstall Niedernhall	7.842,10
<b>Kommunale Anträge (LPR B)</b>	
Kommunaler Antrag Bretzfeld (Heckenpflege und Entbuschung)	3.964,94
Kommunaler Antrag Dörzbach (Heckenpflege und Entbuschung)	2.370,40
Kommunaler Antrag Mulfingen (Trockenmauersanierung)	12.500,00
Kommunaler Antrag Schöntal (Trockenmauersanierung)	5.000,00
Kommunaler Antrag Ingelfingen (Trockenmauersanierung)	40.000,00
Kommunaler Antrag Krautheim (Trockenmauersanierung)	17.500,00
Kommunaler Antrag Künzelsau (Trockenmauersanierung)	9.845,27
Kommunaler Antrag Öhringen (Trockenmauersanierung)	10.000,00
Kommunaler Antrag Waldenburg (Heckenpflege und Entbuschung)	5.000,00
<b>Investitionen (LPR D)</b>	
Mobilzaunmaterial etc. für extensive Rinderbeweidung	9.637,58
Zaunmaterial für extensive Schaf- und Rinderbeweidung	388,47
Umrüstung Zaunanlage Hopfengarten (Wolfssicher)	14.000,00



Material für mobilen Pferch und Mobilzäune für extensive Rinder-/Schafbeweidung	1.733,84
Weidezaunzubehör für extensive Schaf-/Ziegenweide	315,44
1 Solarpanel, 1 Weidezaungerät, 5 Mobilzäune für extensive Schaf-/Ziegenbeweidung	573,35
Mobilzäune (10 Stk, 108cm) für extensive Schaf-/Ziegenbeweidung	620,55
Mobilzäune für extensive Ziegenbeweidung	700,43
Mobilzäune (10 Stk, 90 cm) für extensive Schaf-/Ziegenbeweidung	505,88
Mobilzäune für extensive Schaf-/ Ziegenbeweidung	552,23
Zaunmaterial in Unterginsbach für extensive Ziegenbeweidung	468,02
Zaunmaterial für Festzäune Rinderweide	968,19
Mobilzäune für extensive Schafbeweidung	569,94
Zaunanlage NSG Dünnersberg, Mulfingen	22.831,87
Weidezäune und Weidezaungerät für Schafweide	503,02
Weidezaunzubehör für extensive Schafbeweidung	1.563,14
Zusatzmaterial für Festzaun in NSG für extensive Rinderbeweidung	291,20
Mobilzaun in Buchenbach/Eberbach für extensive Rinderbeweidung	4.415,67
Beschaffung von Weidepanels als Fangeinrichtung	1.764,71
Förderung eines Behandlungsanhängers	9.370,00
Mobilzäune (20 Stk, 90cm) und 2 Weidezaungeräte, Solargeräte für extensive Schafbeweidung	1.506,11
2 x Mobile Weidezelte (Stk. à 6*3 m) für extensive Schafbeweidung	5.368,83
Zaunmaterial für Instandsetzung Festzaun für extensive Rinderbeweidung	700,00
Mobilzaunmaterial für extensive Rinderbeweidung	1.062,84
<b>LEV, LPR Teil E</b>	
Konzept zur betrieblichen und baulichen Entwicklung Schafhof Schöntal	6.527,15
<b>SUMME</b>	<b>648.506,63</b>

©HEILBRONNER STIMME | HZ Künzelsau | HOHENLOHE | 23 | Mittwoch, 2. November 2022

# Ein Wochenende für Apfel und Birne

**KUPFERZELL** Bei den ersten Hohenloher Streuobsttagen herrscht reger Andrang – Mehrere besondere Sorten entdeckt

Von unserer Redakteurin  
Karin Draskovits

**R**und 100 Äpfel und noch mal genauso viel Birnen stehen in kleinen Schälchen aufgereiht auf zwei langen Tischen. Jedes der Schälchen hat eine Beschriftung, denn jedes einzelne beinhaltet eine andere Sorte. Die Früchte haben eines gemeinsam: Sie alle stammen von Streuobstwiesen. Eine Kulturlandschaft mit enormer ökologischer Bedeutung, die lange in Vergessenheit geraten ist. Doch der Erhalt der Streuobstwiesen gerät wieder mehr in den Fokus. Einen Schritt in diese Richtung sollen die ersten Hohenloher Streuobsttage leisten, die das Landratsamt in Kooperation mit dem Obst- und Gartenbauverein Kocher/Jagst (OGV) am vergangenen Wochenende in der Carl-Julius-Weber-Halle in Kupferzell organisiert hat.

Mit einer ganzen Kiste voll verschiedener Äpfel steht Karl Rieger am Sonntag in der Schlange, die sich vor den Experten des Pomologenvereins gebildet hat. Denn eine besondere Aktion der Streuobsttage ist die Obstsortenbestimmung. „Wir waren gestern schon hier mit genauso vielen Äpfeln“, sagt Rieger. Schon vor mehr als 20 Jahren begann er, Bäume zu veredeln und Jungbäume zu kaufen, erzählt er. „Ich wusste nur bisher nie, welche Sorten es genau sind, die da stehen“, sagt er lachend. Genau das soll Werner Nussbaum heute ändern. Zwei der Äpfel muss der Experte nur kurz anschauen und weiß direkt, welche Sorte es ist. Den dritten mustert er genauer und schneidet ihn schließlich auf, um ihn zu testen. Nur ganz selten kommt es vor, dass Nussbaum gestehen muss, nicht zu wissen, was für eine Sorte ihm da gerade vorgelegt wird. Ähnlich geht es auch seinem Nebensitzer Hermann Schreiwies, der mit für die Bestimmung der zahlreichen Birnen zuständig ist.

**Experten** Die Experten können die meisten Sorten schnell bestimmen, denn sie sind wohl bekannt. Manchmal wird ihnen jedoch auch besonderes Obst vorgelegt, das im Kreis so nicht erwartet wurde. Wer eine solche Sorte mitgebracht hat geht nach der Bestimmung zu Karin Öchsen, die sie gewissenhaft in eine Datenbank des OGV einträgt. „Wir hatten alleine am Samstag etwa zehn besondere Sorten hier“, erzählt sie. Und die Schlange vor den Experten wird nicht kleiner.



Wie wichtig der Erhalt der Streuobstwiesen für die Kulturlandschaft ist, darauf möchten die Streuobsttage hinweisen.

Fotos: Karin Draskovits



Eine Baumpflanzung darf natürlich bei den Streuobsttagen nicht fehlen. Monika Gölthenthorn erzählt im Schlosspark, auf was man dabei achten muss.



Viele Besucher hatten eigenes Streuobst dabei, um es von Experten des Pomologenvereins bestimmen zu lassen.

Fast 20 Aussteller sind in der Halle zu finden. Dabei geht es sowohl um die Pflege der Bäume als auch um das Obst, wie um die Endprodukte wie Apfelsaft oder Cider. Aber auch die Bienen, die für den Streuobstwiesenbestand von enormer Wichtigkeit sind, werden thematisiert. Umrahmt wird das Ganze von zahlreichen Fachvorträgen, die auf die Gefährdung der Wiesen hinweisen, aber auch für neue Impulse sorgen und Themen wie Schädlingsbekämpfung auf biologische Art oder Fördermöglichkeiten vorstellen.

Währenddessen kneten die Kinder hinter der Halle am Streuobstmobil Tonspur-Stempel, bevor es um 15 Uhr mit dem Obstpressen los geht. Wer bei einem solchen Event

## Comeback

Auf Streuobstwiesen können laut BUND über 5000 Tier- und Pflanzenarten eine Heimat finden. Dennoch ist diese Art der Kulturlandschaft im 20. Jahrhundert enorm zurückgegangen. Die Bestände, die noch übrig sind, sind oft vergrast. Mangelnde Rentabilität

ist für viele Besitzer ein Problem. Denn den nötigen Aufpreis zu bezahlen, sind viele nicht bereit. Doch in Hohenlohe hat die Streuobstwiese ihr Comeback. Attraktive Produkte wie Destillate oder Süßigkeiten machen die Pflege der Wiesen wieder bezahlbar. *ka d*

nicht fehlen darf, ist natürlich Destillatkönigin Vera Bullinger. Mit Schärpe und einem freundlichen Lächeln steht sie am Stand des Landesverbandes der Klein- und Obstbrenner Nord-Württemberg. Neben ihr steht der erste Vorsitzende Karl Müller. Der Verein hat dafür gesorgt, dass seit Juni diesen Jahres

der Namen „Hohenloher Birnenbrand/Hohenloher Birnenwasser“ EU-weit geschützt ist. „Es hat vier Jahre gedauert, die Mühlen mahlen langsam“, sagt er lachend. „Aber auch das ist ein Schritt, die Obstbaumbestände hier zu schützen, weil man so auf ihre Wertigkeit aufmerksam macht“, sagt Müller. Vor

der Halle sammelt sich derweil eine Gruppe, um gemeinsam mit Monika Gölthenthorn vom Landratsamt im Schlosspark einen Baum zu pflanzen. Dazu gibt es wertvolle Tipps, wie man die hochstämmigen Bäume am besten in die Erde bekommt.

**Erhalten** „Es ist enorm wichtig, den Streuobstwiesenbestand zu erhalten“, fasst Thomas Winter, Amtsleiter des Landwirtschaftsamtes Hohenlohe, das Ziel der Hohenloher Streuobsttage zusammen. Blickt man auf den Besucherandrang bei der Veranstaltung, stimmen ihm wohl viele Menschen zu. „Wir sind wirklich zufrieden damit, auf wie viel Interesse das hier gestoßen ist“, findet Marlene Schönbein vom OGV.

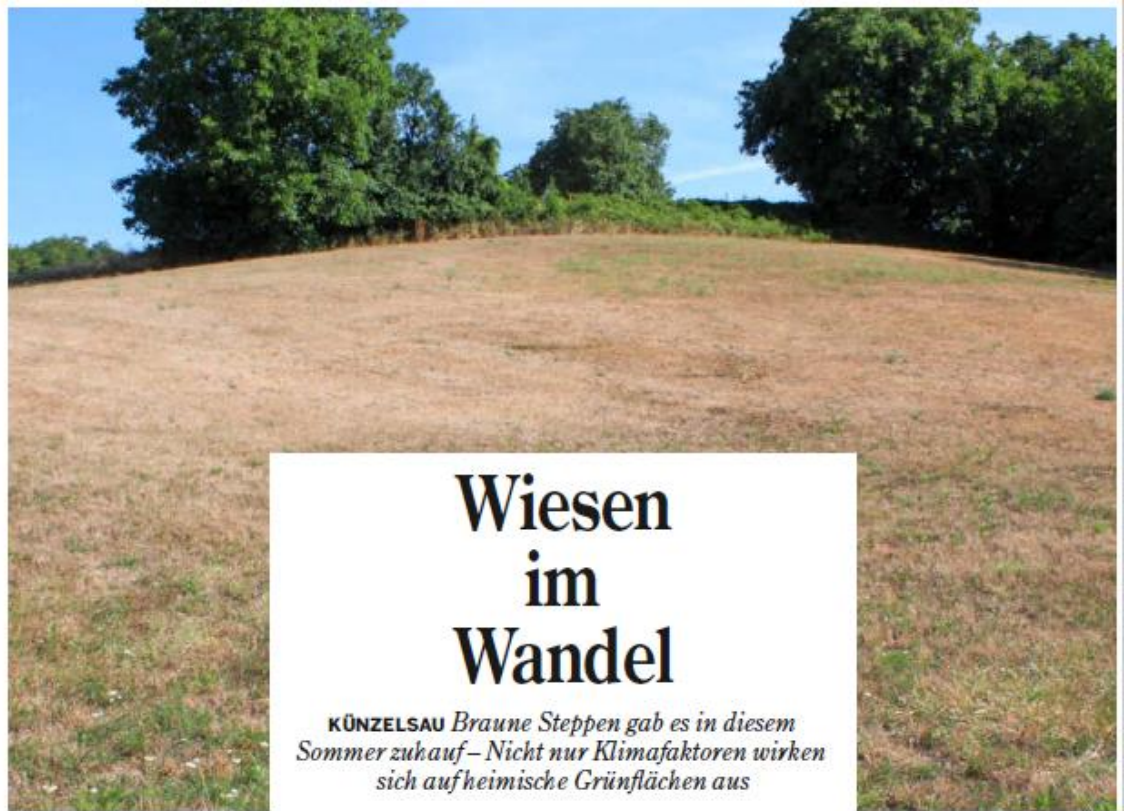
Von Andreas Scholz

Es knirschte wie trockenes Herbstlaub, wenn jemand im Hochsommer über eine Wiese lief. Jetzt im September kommt plötzlich wieder frisches Grün auf die goldbraunen Steppenwiesen, und auch ein paar neue Blüten sind zu sehen. Ob sich die heimischen Wiesen nach dem trockenen heißen Sommer wieder regenerieren können? Für Michael Wahl vom Landwirtschaftsamt des Hohenlohekreises und Michael Buß vom Landschaftserhaltungsverband Hohenlohekreis (LEV) gibt es darauf keine simple Antwort.

Das extreme Sommerwetter 2022 hat Michael Wahl nachdenklich gemacht: „Prinzipiell ist jedes Ökosystem von sich verändernden Klimafaktoren bedroht. Durch länger andauernde Trockenperioden im Sommer, mildere Winter und feuchtere Frühjahre verändern sich die Pflanzenbestände. So dominieren Pflanzen, welche mit den neuen Gegebenheiten besser umgehen können als andere.“ Die Folgen werden aber nicht sofort sichtbar, sondern oft erst Jahre oder Jahrzehnte später. „Veränderte Klimafaktoren können dazu führen, dass wir bestimmte Wiesentypen nicht mehr vorfinden oder sich Typen in ihrer Artenzusammensetzung ändern.“

**Lücken** Solch ein Sommer wie 2022 hinterlässt nach seiner Einschätzung im Grünland nicht nur optische Spuren. „Etlche Gräser und Kräuter werden ausfallen, jedoch nicht vollständig, vor allem die mit höherem Nährstoffanspruch und Wasserbedarf. Lücken entstehen im Bestand, wo sich trockenheitsverträgliche Pflanzen wie Jakobskreuzkraut oder Disteln ausbreiten können, die im Grünland unerwünscht sind“, so Wahl. Folgen mehrere Trockenjahre hintereinander, so muss eventuell von menschlicher Hand eingegriffen werden, um ausfallende Grünlandarten zu kompensieren. „Es könnte dann sein, dass im Intensivgrünlandbereich mit Zuchtsorten nachgesät werden muss, um die Ertragsfähigkeit zu erhalten.“

Die Zuchtsorten stammen vermehrt aus Osteuropa, wo eher ein kontinentales Klima mit trockenen heißen Sommern vorherrscht. „Ansonsten wird sich das Artenspektrum in Richtung trockenheitsverträgliche Arten der Magerwiesen und Magerrasen verschieben“, meint Wahl. „Für die Landwirte stellen solche Trockenphasen jedoch eine Katastrophe dar, vor allem



# Wiesen im Wandel

**KÜNZELSAU** Braune Steppen gab es in diesem Sommer zuhause – Nicht nur Klimafaktoren wirken sich auf heimische Grünflächen aus

wenn mehrere solcher Trocken Sommer infolge auftreten“, so Wahl.

**Schnittzeitpunkte** Michael Buß ergänzt, dass sich nicht nur klimatische Veränderungen auf die jeweiligen Wiesentypen auswirken. „Die Art der Bewirtschaftung nimmt ebenfalls einen wesentlichen Einfluss. Hierbei spielen die Art und Menge der Düngung, Schnittzeitpunkte und Schnitthäufigkeit eine große Rolle.“ Nährstoffreiche Wiesen vor allem in Tallagen oder auf der Ebene werden heutzutage häufig zur Silagebereitung für die Milchviehfütterung genutzt. Während Nasswiesen bis auf ein paar Reste aus der Hohenloher Kulturlandschaft verschwunden sind, prägen heute oft Fettwiesen das Landschaftsbild in den Flusstälern von Jagst und Kocher. „Fettwiesen waren ursprünglich nur in Auen und Senken anzutreffen. Heute nehmen sie das Gros im Grünland ein“, sagt Michael Buß.

Auch Magerwiesen unterschiedlichster Ausprägung – wahlweise an



Saftig und grün, so stellt man sich gemeinhin Wiesen vor. Der Löwenzahn ist dabei ein typischer Vertreter der Fettwiesen. Foto: © Andreas Scholz/ÖBog NBN

trockenen, frischen oder wechselfeuchten Standorten – sind im ganzen Landkreis vertreten, waren früher jedoch häufiger. „Heute findet man sie am ehesten noch in den Hanglagen von Jagst und Kocher und zwar vor allem dort, wo der Weinbau sich seit dem 17. Jahrhundert bis in unsere Zeit fortlaufend zurückzieht.“ Kalkmagerrasen

konnten sich nach Ansicht des LEV-Geschäftsführers fast nur noch in den Südhanglagen der Weinberge halten oder flächig ausdehnen.

„Aus der Ackerflur sind blumenbunte Magerwiesen durch die Intensivierung weitestgehend verschwunden.“ Die artenreichen Wiesentypen kommen hauptsächlich an den mageren Hängen des Kocher-

## Bewirtschaftung

„Die Landwirtschaft war in den letzten 50 Jahren geprägt von Intensivierung. Es kam zu einer höheren Schlagkraft durch maschinelle Optimierung und einer höheren Nährstoffzufuhr je Flächeneinheit“, so Michael Buß. Die Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe nimmt indes seit Jahren immer weiter ab. Im Falle der oftmals schwierigen Hanglagen an Jagst und Kocher müsse man teilweise froh sein, „dass sich noch immer Landwirte finden, die die Flächen nutzen, erhalten und bewirtschaften“, so Buß. olz

und Jagsttals mit Nebentälern, am Keuperstufenrand bei Waldenburg, des Brettach- oder beispielsweise des Ohrntals vor.

„Zahlreiche weitere schlecht zu bewirtschaftende Flächen wie Streuobstwiesen entwickelten im Laufe der Zeit durch extensive Bewirtschaftung eine hohe Artenvielfalt“, bekräftigt Michael Buß.